

424
1117
4906

Reichsinstitut

401/39
Doz. Dr. Hans Krupicka,
Breslau 1, Schürerstraße 49,
historisches Seminar.

649/37

21. Juni 1939

Breslau, 26. September 1937.

Herrn 27. Sep. 1937

Herrn

Universitätsprofessor Dr. Wilhelm
Breslau 21
Herderstr. 40

Sehr geehrter Herr Krupicka!
5. Oktober 1937

Am 4. und 6. Februar d. Js. teilten Sie Herrn Dr. Weirich mit, dass Sie uns die noch ausstehende Besprechung von Pekař und Troe bald zugehen lassen würden. Nach Übernahme der Redaktionsgeschäfte stelle ich fest, dass Ihre Besprechung noch nicht eingegangen ist. Ich darf Sie deshalb im Interesse einer regelmässigen Berichterstattung im Deutschen Archiv bitten, uns die Anzeigen, insbesondere die über das Buch von Troe möglichst bald zuzusenden zu wollen.

Mit den besten Grüßen und

Heil Hitler!

J.

Übersendung des Jahresberichtes des Reichsinstituts für allgemeine Geschichtskunde 1936 bzw. des Preussischen Historischen Instituts in Rom 1935/36 zu danken. Ich freue mich außerordentlich darüber, dass mir damit Gelegenheit geben, mein reges Interesse an den Arbeiten der Ihnen unterstellten Institute zu befriedigen.

Dann komme ich heute mit einem persönlichen Anliegen zu Ihnen. Ich bitte Sie gleich von vornweg um Entschuldigung, daß ich Sie damit belästige. Es handelt sich um die Feier des 75-jährigen Bestandes des Reichsinstituts für Geschichte der Deutschen in Böhmen. Der genannte Verein hat als seinen Sprecher, Herrn Professor Pirchmann, der Nordostdeutschen Forschungsgemeinschaft (Hr. Papritz u. Köhte), den Wunsch zur Kenntnis gebracht, auch mich unter den Festgästen begrüßen zu können und gebeten, mir eine entsprechende Unterstützung zuteil werden zu lassen. Dieser Antrag ist sehr früh - noch Ende August - nach Berlin abgesandt worden. Bis vor einer Woche hatte ich überhaupt keine Zu- oder Absage von der Berliner Stelle in Händen, was mich veranlaßte, in Frageform an Sie stellend zu werden. Heute nun erhalte ich eine Antwort, die mich einigermassen befremdet. Man bewilligt mir großzügig die Hälfte der Fahrt Breslau - Prag - Breslau, während ich von anderen, viel früher eingeladenen Herren erfahre, daß sie nicht nur die ganze Fahrt, sondern auch noch überdies einen Aufenthaltzuschuß erhalten. Bisher habe ich mich bemüht, aus eigenen Mitteln die Teilnahme an den verschiedenen Kongressen bzw. Zusammenkünften der Fachkreise zu bestreiten. Da ich wirtschaftlich aber vielleicht am schlechtesten unter vielen der sonst Begünstigten dastehe, trifft mich diese ungleichmäßige Behandlung besonders schwer. Schon anlässlich der Hochschulwochen in Reichenberg 1935 habe ich bei der NOD-Forschungsgemeinschaft um einen Zuschuß angesucht - allerdings erst nachträglich, als ich erfuhr, daß alle polen- und tschechoslowakischen